

Das bestehende Dilemma zwischen eingegangenen Pensionsverpflichtungen und zukünftigem Kapitalbedarf

Ausgangslage: Die Bilanzen der mittelständischen Unternehmen sind von Pensionsrückstellungen belastet.

- Die ursprünglich zur Liquiditätsstärkung und damit zur Innenfinanzierung genutzte Form der betrieblichen Altersversorgung stellt heute viele Unternehmen vor erhebliche Probleme.
 - Es handelt sich um Fremdkapital gegenüber dem zukünftigen Versorgungsempfänger
 - Pensionsrückstellungen haben sich gegenüber den ursprünglichen Planrechnungen erheblich erhöht (längere Leistungsdauer aufgrund verlängerter Lebenserwartung)
 - Neue realistische handelsrechtliche Bewertungsvorschriften (BilMoG) machen diesen Effekt nicht nur transparent, sondern wirken sich nun unmittelbar auf die Ergebnisse der Unternehmen aus.
- Rückdeckungsstrategien – geprägt durch versicherungsförmige Produkte – konnten in der Vergangenheit die in sie gesetzten Erwartungen nicht erfüllen.
 - Der anhaltend sinkende Kapitalmarktzins führte zu deutlichen Rückgängen der Gesamtverzinsung, woraus sich hohe Finanzierungslücken angesammelt haben.
 - Die Zusammensetzung eines versicherungsförmigen Deckungsstocks (bedingt durch aufsichtsrechtliche Vorgaben) führt auch in Zukunft zu keinen verbesserten Ergebnisbeiträgen.